

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile für kleinen Schrift ober deren Raum 2 fr.

No 117.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 9. Oktober 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 2. auf 3. d. Mts. sind dem Wundarzt Schallenmüller dahier aus dessen Keller, der von den Kellerräumen der Mittemöhner Schuhmacher Merz jun. und Metzger Schweizer durch Lattenverschlüsse getrennt ist, etwa 14 Lini neuer Post entwendet worden und scheint der Diebstahl mit Anwendung eines falschen Schlüssels begangen worden zu sein.

Vorstehendes wird zum Zweck der Ermittlung des Thäters und Wiederbeschaffung des Entwendeten mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Bestohlene auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von

**10 Gulden**

gesetzt hat.

Waiblingen, den 7. Oktober 1873.

R. Oberamtsgericht.

Probst, J.-A.-B.

Waiblingen.

## Gläubiger-Aufforderung.

Ansprüche an den kürzlich gestorbenen Jakob Friedrich Kaufher, gewesenen Schuhmacher dahier, namentlich auch solche aus dessen Gant vom Jahr 1851, wenn deren Berücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft erwartet wird, sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und nachzuweisen. Bemerkt wird jedoch, daß nur für Forderungen, welchen ein gesetzliches Vorzugs-Recht zusteht, Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist.

Den 8. Okt 1873.

R. Gerichts-Notariat.

C. F. Kerler.

Waiblingen.

## Aufforderung.

Diejenigen, welche in der Gebäudeseuerversicherung irgend eine Aenderung beantragen wollen, haben in dieser Woche beim Stadtschultheißenamt Antrag zu stellen.

Den 6. Oktober 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem jetzt  $\frac{1}{3}$ tel an der Steuer pro 1. Juli 1873/74. verfallen ist, so werden die Steuerpflichtigen aufgefordert nach Maßgabe der Größe der vorjährigen Steuer nunmehr ohne Zögerung entsprechende Abschlagszahlungen zu machen, indem die Stadtpflege nicht allein an die Oberamtspflege abzuliefern, sondern auch andere dringende Zahlungen zu machen hat. Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden vorgeladen werden.

Den 6. Oktober 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Das Opfer für die Stettungsanstalt auf dem Schönbühl hat 15 fl. betragen, was mit Dank und Segenswunsch bekannt gemacht wird.

7. Oct. 1873.

R. Stadtpfarramt.

Bührer.

Privat-Anzeigen

Waiblingen

Diejenige bekannte Person, welche vorige Woche an dem Curle's Brunnen meine

**Krautstaude**

entwendet hat, ersuche ich, dieselbe innerhalb 2 Tagen wieder an ihren Platz zu stellen, im andern Falle wenn dies nicht geschieht, werde ich dieselbe Person vor Gericht belangen.

Louis Lang.

Waiblingen.

## Traubenzucker

fl 13 per Str. empfiehlt

Ph. F. Weiss, Wittwe.

Waiblingen.

**1 Zimmerthüre & 2 St. eichene Fenster**

hat zu verkaufen.

Imm. Scheffel.

Stetten i. N.

Ein noch ziemlich odenliches

## Tafelklavier,

Preis 30 fl, hat zu verkaufen

Unterlehrer Schäfler.

Waiblingen.

**1 Kochofen,**

von außen heizbar, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Neckarrens.

## Veraffordirung von Bau- Arbeiten.

Nachstehende bei Herstellung einer neuen Quellwasserleitung nöthigen Bauarbeiten und zwar:

Maurerarbeit mit . . . 176 fl.  
Schlosserarbeit mit . . . 32 fl.

werden im Submissionswege vergeben.

Uebernaahmlustige, welche Plan, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen auf dem Rathhause einsehen können, haben ihre Offerte, schriftlich, versiegelt, und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens am 13ten Oktober Nachmittags 3 Uhr, der unterm. Stelle einzusenden.

Schultheißenamt.

Seitter.

## Auswärtige Flaschnermeister,

welche geneigt sind, regelmäßige Lieferungen von feinen Käfigen für eine Ludwigsburger Blechwaarenfabrik zu übernehmen, wollen sich melden bei der Redaktion d. Bl.

## Grumbach.

### Prima Traubenzucker

per Centner fl. 13, bei größerer Abnahme p. Centner fl. 12 $\frac{1}{2}$ .  
feinst gereinigten

### Weingeist,

per Maas 48 fr. oder das Liter 29 fr. empfiehlt

### Immanuel Gottlob Fischer.

NB. Mein Laden ist Sonntags geschlossen.

## Ulmer Münsterloose

à 35 fr. empfiehlt die

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

## Tages-Neuigkeiten.

Das Reg.-Blatt Nr. 32 enthält eine Bekanntmachung sämtlicher Ministerien, betreffend die portopflichtige Korrespondenz zwischen Behörden verschiedener deutscher Bundesstaaten. Vom 27. September 1873. Eine Verfügung des Justizministeriums, betreffend die Auflösung des Amtsnotariats Mundelsheim und eine veränderte Eintheilung der Notariatsbezirke im Oberamte Marbach, Vom 30. September 1873. Eine Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betreffend die Verleihung einer höheren Rangstufe an mehrere Beamtenkategorien. Vom 27. September 1873. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend eine Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und Italien wegen wechselseitiger Unterstützung Hilfsbedürftiger, Uebnahme vormaliger Staatsangehöriger und Ausgewiesener und Beseitigung des Passzwanges. Vom 26. September 1873. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die „Steinbeislistung“ in Stuttgart. Vom 30. September 1873. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Berichtigung des Textes des Weidengesetzes vom 26. März d. J. Vom 1. Okt. 1873.

Stuttgart, 6. Okt. Sonntagsrauhhandel in der Straße oder in Arcipen scheinen bei uns unter einer gewissen Classe so zur Mode geworden zu sein, daß kaum mehr ein Sonntag ohne solche Excesse vorübergeht, ja sie kommen nachgerade auch in der Woche oft genug vor. Doch ist nicht jedes Mal der Ausgang

ein so beklagenswerther wie in der Klosterstraße, wo ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ob nicht durch rechtzeitiges polizeiliches Einschreiten dies hätte abgewendet werden können darüber will ich nicht entscheiden. Nachträglich sind aber einige Verhaftungen vorgenommen worden. Es wäre sehr zu wünschen daß unsere Polizei bald stark genug wäre, anrühige Wirthschaften streng zu überwachen, damit man solche im Nothfall ganz schließen lassen kann.

Stuttgart, 6. Okt. (Landesproduktenbörse.)

Seit 8 Tagen ist der Sommer vollständig zurückgekehrt, was namentlich dem Weinstock außerordentlich zu Statten kommt. Die auswärtigen Getreidemärkte verkehrten auch in der verfloffenen Woche in ruhiger Tendenz, ebenso haben sich die Preise nirgends wesentlich verändert, dagegen konnten sich an den größtentheils schwach befahrenen süddeutschen Märkten die feste Haltung nicht nur behaupten, sondern die Preise erfuhr eine weitere Steigerung. Da es unsern Müllern an Absatz von Mehl nicht fehlt, so bleibt der Verkehr in Brodfrüchten an unserer Börse lebhaft, ebenso sind die Umsätze in Gerste fortwährend belangreich. Dem heutigen Hopfenmarkt wurden ca. 60 Ballen zugeführt, welche auch zu den Preisen von fl. 62 — fl. 70 rasch Abnehmer fanden. Wir notiren: Weizen, russischer 9 fl. bis 9 fl. 27 fr., Kernen 10 fl. bis 10 fl. 12 fr., Roggen 6 fl. 36 fr. Gerste, württemb. 7 fl. 12 fr., ungarische 7 fl. 42—54 fr., Hafer 5 fl. 12 fr., Rohlreps 8 fl. 3 fr., Mohn 16 fl. 24 fr.,

Waiblingen.

## Zu vermietthen.

Zwei schöne möblirte heizbare Zimmer an solide Herrn.

Sutt,

3 gr. Hof.

Leere eichene

## Schmalzfässer

kauft fortwährend

Württ. Druckfarbenfabrik  
in Cannstatt.

Waiblingen.

2 neue

## Steinwägen,



nebst zwei guten

Bugsperden



sammt Geschirr hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Cannstatt.

Ein kräftiger, solider junger Mann, der sich dazu verstände an einem Schmelzofen arbeiten zu lernen und dem es zugleich um eine dauernde Stellung zu thun ist, findet eine solche bei guter Bezahlung in der Gußstahlfabrik von

C. Caspar.

## Dankfagung.

Allen denjenigen, welche bei dem großen Brande, der mich betroffen, hülffreich beigetragen sind, sage ich hiemit meinen innigsten Dank.

J. D.

Diejenige welche

## Obst

gefaßt haben von Henry Mayer und Christian Hild werden ersucht heute Abend im Adler hier mit uns abzurechnen.

Hopfen 62—70 fl. Die Weizenpreise stellten sich per 100 Mgr. sammt Saad: Nr. 1 28 fl. 30 kr. — 29 fl., No. 2 26 fl. 24 bis 48 kr., Nr. 3 24 fl. — 24 fl. 36 kr. Nr. 4 20 fl. — 20 fl. 36 kr.

**Seilbrunn**, 7. Okt. Bei dem heutigen Groß-Verkauf waren die Zufuhren wieder sehr stark, der Verkauf geht sehr lebhaft und stellten sich die Preise beim Obst auf 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. 30 kr.; bei Kartoffeln auf 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 45 kr. per Ctr.

**Blaubeuren**, 7. Okt. Von Bollingen wird berichtet: Vorige Woche ging ein Mann nahe den 70er Jahren Morgens allein in den Wald, um, wie er sagte 4 Eichen zu fällen. Als er Abends nicht nach Hause kam, und sich nur der Hund, den er mitgenommen, einstellte, wurde nach ihm gesucht. Bei der Streife durch den Wald führte der Hund die Suchenden an eine umgestürzte Eiche, an der er heftig bellend stehen blieb und unter welcher der Mann erschlagen gefunden wurde. Geschirr aus dem Orte mußte herbeigeht werden, um die Eiche zu zersägen, da mit man den Leichnam hervorziehen konnte.

(Blm.)

**Rottweil**, 30. Sept. (Schwurgericht.) Der 59 Jahre alte ledige Weber J. Hiltbrand von Achalden suchte am 15. und 22. Juni d. J. in einem Walde bei Alpirsbach zwei 5 und 6 Jahre alte Mädchen zu mißbrauchen, und wurde dieses schießlich prädicirte und wegen ähnlichen niederträchtigen Handlungen schon in Baden bestrafte Subjekt zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt — Den 1. Okt. wurde die Anklage gegen den 38 Jahre alten Nagelschmied J. Pöfinger von Ostmettingen wegen Raubs verhandelt. Am 24. Juni d. J. hielt die Näherin M. Gonser in ihrer Wohnung zu Ostmettingen eine Fahrnißversteigerung, bei welcher die Verkaufsgegenstände den auf dem öffentlichen Weg und Platz vor dem Hause stehenden Kauflustigen zum Fenster hinausgeboten wurden. Unter diesen befand sich auch der Angeklagte und der 13 Jahre alte J. Maute von dort. Als diesem letzteren von der Gonser ein ihrer Meinung nach leerer Geldbeutel zum Geschenk hinausgeboten worden war, ging der A., welcher ohne Zweifel dahinter gekommen war, daß sich Geld im Beutel befände, zu dem Maute hin und entriß ihm denselben seines Widerstandes ungeachtet durch längeres Reizen und Hin- und Herzerren. Der Angeklagte entfernte sich sodann mit dem Beutel und nahm das Geld, das immerhin 3—4 fl. betrug heraus, den Geldbeutel aber gab er in der Folge auf Anforderung des Vaters des Maute zurück, wogegen das Geld trotz mehrfachen Verlangens weder zurückgegeben noch Ersatz dafür geleistet worden ist. — Die Geschworenen verneinten die auf Raub gerichtete Hauptfrage und sprachen den Angell. nur des Diebstahls für schuldig. Die Strafe lautete auf 6 Monate Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. —

**Rottweil**. (Schwurgericht.) Am 2. Okt. wurde die ledige 21 Jahre alte Christine Baumann von Winterlingen wegen Blutschande mit dem eigenen, inzwischen verstorbenen Vater zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, am 3. Okt. endigte die Verhandlung gegen den 30 Jahre alten led. Tagelöhner J. Rauschenberger von Wittlensweiler wegen Nothzucht mit einer Freisprechung, und am 4. Okt. wurden gegen den 52 J. alten led. Korbflechter Joh. Gubler, ein ganz schlecht prädicirtes, schon oft wegen Diebstahls, Nothzucht u. s. w. bestrafte Subjekt, wegen am 5. Sept. d. J. in einer Mühle zu Fluorn an einem über 14 Jahre alten Mädchen mit Gewalt verübter unzüchtiger Handlungen 3 Jahre Zuchthaus erkannt. Alle 3 Verhandlungen fanden hinter verschlossenen Thüren statt.

**Darmstadt**, 7. Okt. Heute Morgen um 3 Uhr 30 Min. wurde ein heftiger Erdstoß hier und im Odenwald verspürt. Im höchsten Eisenbahntunnel war das Getöse so stark, daß man einen TunnelEinsturz befürchtete.

**München**, 5. Okt. Raim ist die Ernte unter Dach gebracht, so nehmen in den altbayrischen Provinzen die Schadenfeuer wieder in erschreckendem Umfange zu. Aus allen Theilen dieser Provinzen werden fast Tag für Tag bedeutende Feuersbrünste gemeldet. Der Umstand, daß Dörfer wie Untergriesbach in Niederbayern, bereits das drittemal im Jahre zur Hälfte in Asche gelegt werden, und andererseits Dörfer, wie Niederding bei Erding, bei gleichzeitigem Auftreten des Feuers an entgegengesetzten Punkten durch das verheerende Element schweren Schäden

leiden, läßt keinen Zweifel übrig, daß man es mit systematisch betriebenen Brandstiftungen zu thun habe. Die Rezierungen von Ober- und Niederbayern haben den betreffenden Organen nicht nur strenge Handhabung der Feuerpolizei wiederholt eingeschärft sondern auch die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Nothwendigkeit hingelenkt, bei entstehenden Bränden sofort die Ursache derselben zu ermitteln und sich ungesäumt etwazige der Brandstiftung dringend verdächtiger Individuen zu verschern.

**Oberwiesheim**, A. Bruchsal, 5. Okt. Am 1. d. M. ging das 9 Jahre alte Mädchen eines hiesigen Landwirths in Begleitung von Geschwistern und Kameraden aufs Feld zur Nachlese der Kartoffeln. Bald zündeten die Kinder ein Feuer an, und warfen die Buben sodann mit brennenden Hauffstengeln nach dem Mädchen, bis des letzteren Kleider Feuer fingen. In Folge dessen erlitt das arme Kind so schwere Brandwunden, daß es nach 24stündigen argen Leiden, daran starb. Wie man hört, wird sich heute der Untersuchungsrichter aus Bruchsal mit dem Gerichtsärzte dahier zur Inspektion und Sektion der Leiche einfinden, da gegen die betreffenden Buben, sofern sie das 12. Lebensjahr vollendet und bei Begehung der strafbaren Handlung die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen haben sollten, gerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung einzuleiten sein wird. (B. L.)

**Elchesheim**, A. Nastatt, 5. Okt. Gestern Abend erschöß Kronenwirth Hed von hier seinen Schwiegersohn im Hofe des Hauses. Heute war das gr. Amtsgericht zum Verhör hier, wozu Hed nach Nastatt abgeführt wurde. Hed ist 61 Jahre alt, von unterster Figur; hat seinem Schwiegersohn, der als braver, feißiger Mann bekannt und mit Hed's Tochter seit 2 Jahren verheirathet war, sein Haus verkauft, benahm sich aber trotzdem wie dessen Eigenthümer, was fortwährend Streitigkeiten verursachte und endlich zum Morde führte. (B. L.)

**Frankfurt**, 7. Sept. Als ein Beispiel ist hier der Obst-Erldz einiger Ortschaften der Umgegend Frankfurts zu erwähnen, welches darthut, in welcher Fülle das Obst zum Verkauf nach Württemberg vorhanden war. So hat die Gemeinde Brehenthal bei Eppstein 9600 fl.; das früher sehr zurückgekommene Haarheim 32,000 fl., Bonames 20,000 fl., Niederursel über 12,000 fl. Seckbach über 30,000 fl., Sinnheim 9600 fl. u. s. w. gelöst. Von einem gut in Bonames wurden allein an 600 Malter Äpfel geliefert, und Niederursel gab etwas über die Hälfte seines auf 1000 Malter geschätzten Ertrages ab. Sogar aus dem Kahlgründ, aus Schölkrippen und Umgegend brachten die Landleute Äpfel hier zur Bahn, um da abzurechnen. Einen neuesten Beleg hat uns aber in diesen Tagen die dahier abgehaltene Obst-Ausstellung gegeben, deren Reichhaltigkeit und Vollkommenheit in der zur Schau gestellten Obstsorten allgemein überraschte und das schönste Bild von Frankfurts Obstbau dargeboten hat.

**Bad Soden**, 3. Okt. Wenn auch nicht gerade hier, so hat es doch in der Umgegend sehr vieles Obst gegeben, das massenhaft mit der Eitenbahn befördert wird. Württembergische Händler geben 7—8 fl. per Malter und expediren ganze Wagenladungen in ihr Heimathland. Hier sollen schon an 25,000 Ctr. Äpfel aus Cronberg, Mamolshain, Altenhain u. verladen worden sein. Es sind einzelne an und für sich nicht groß begüterte Bauern, welche 1500—2000 fl. für Äpfel gelöst haben. Die Gebirgsdörfer haben heuer ihr Weinjahr. Der Hohenasheimer, das Frankfurter Nationalgetränk, kostet per 1/2 Liter 8 kr. Davan sind die Württemberger Schuld. (Mh. R.)

**Speyer**, 6. Okt. Die Cholera tritt hierelbst wieder heftiger auf. Vom Sonntag zum Montag sind 34 Erkrankungen und 14 Todesfälle vorgekommen. Im ganzen werden seit dem 25. August 192 Erkrankungen und 89 Todesfälle gezählt.

In der Nähe von **Basel** ist eine Falschmünzerbaude entdeckt worden, welche sich mit der Fabrikation von französischen Banknoten & 20 Francs befäße. Die Falsifikate, welche sehr kunstvoll und täuschend nachgemacht sind, tragen die Nummern 823 und 1458.

**Versailles**, 6. Okt. Im Schloß Trianon wurde heute unter großem Andrang des Publikums das Kriegsgericht gegen den Marschall Bazaine um 12 1/2 Uhr eröffnet. Zunächst wurde der Befehl verlesen, in welchem Bazaine vor das Kriegsgericht verwiesen und zugleich die

Zusammensetzung desselben eingeordnet wird. Auf die Aufforderung des Präsidenten gibt Bazaine seinen Namen und Vornamen an. Darauf wird zum Aufruf der Zeugen geschritten und werden als erste die Marschälle Canrobert und Lebocuf und die Generale Frossard, Bourbaki und Changanier verrufen.

**Prozess Bazaine.** Paris, 6. Okt. Heute früh um 9 Uhr nahmen Infanterie-Abtheilungen an den ihnen in den Umgebungen von Trianon angewiesenen Posten Stellung, so daß nur die mit Karten versehenen Personen sich dem Schlosse Grand-Trianon nähern und von 11 Uhr ab in dasselbe eindringen konnten. Gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr trifft der Herzog v. Amale, in großer General-Uniform und von einem Adjutanten begleitet, auf dem Schlosse ein und begibt sich in das für ihn vorbereitete Gemach, wo er bald von Beschwerdeführern aller Art, die mit den ihnen angewiesenen Plätzen unzufrieden sind, besüchtigt wird. Die Advokaten Lachaud, Vater und Sohn, erscheinen im Saale um 11 $\frac{3}{4}$  Uhr und blättern eifrig in ihren Acten; neben Lachaud Vater sitzt der Oberst Fillet, erster Adjutant des Marschalls Bazaine, und von diesem beauftragt, dem Verteidiger für rechtlich-militärische Punkte jeden Augenblick zur Hand zu sein. Hinter der Tribüne der Journalisten bemerkt man einen besonders abgesteckten Balkon, auf welchem der Angeklagte während der Sitzung seinen Platz nehmen soll. In der Nähe des für den Gerichtshof bestimmten Tisches sind mehrere Staboffiziere damit beschäftigt, auf einem andern Tische große Landkarten auszubreiten und zu ordnen. Der Saal selbst ist ein etwa 40 Meter langes und 15 Meter breites Rechteck, welches in der Querburch eine Reihe Säulen durchschnitten ist, die einem großen Theil der Anwesenden die Aussicht stören. Die übrigen Dispositionen sind die gewöhnlichen; die Functionen der Gerichtsdierer werden von Unteroffizieren der Garde de Paris versehen. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr tritt der Gerichtshof ein und nimmt in folgender Reihe, vom Südost nach links anfangend, Platz: Generale Guiod, Martineau, Tripier, Lamotte-Mouge, Herzog v. Amale, Prince-reau, Messayre, Lallmand, de Eusleau, de Walter; der General Martimprey hat sich dem Vernehmen nach mit Krankheit entschuldigend lassen. Der Präsident erklärt die Sitzung für eröffnet und spricht: „Major Gilliere, lassen Sie den Herrn Marschall einreiten!“ Der Angeklagte tritt ein. Bazaine trägt einen Militär-Hut ohne Stiefeln mit Grauletten und dem großen Fante der Ehrenlegion und der Militär-Medaille auf der Brust. Das Aussehen des Marschalls erschien den Personen, die ihn zur Zeit des Krieges kannten, wenig verändert. Die starken Züge seines vollen, von einem festenorpelkin noch erweiterten Angesichts traten um so eindringlicher hervor, als das Haupthaar so glatt gedoren ist, daß man kaum seine bläuliche Farbe erkennen kann; Augenbrauen, Schnurr- und Knebelbart sind braun. Die Uniform ist offenbar die, welche der Marschall im Feldzuge getragen hat; sie ist beinahe jedwackeinig und die Grauletten sind, sei es vom Pulver, oder von der Sonne, ganz geschwärzt. Der Marschall verneigt sich vor dem Gerichtshofe und blickt mit kalter Ruhe um sich. Präsident: „Herr Marschall, sehen Sie sich.“ Bazaine nimmt vor einem Tische, vor welchem Papier und Feder liegen, neben seinem Verteidiger Platz; hinter ihm sitzt sein Bruder, der Ober-Ingenieur Bazaine. Nach Verlesung des (bereits bekannten) Beschlusses der Verhörung in Anklage-Zustand sagt der Präsident: „Herr Marschall, erheben Sie sich! Sie heißen?“ Angekl.: „Achille-François Bazaine.“ Präsi.: „Ihr Alter?“ Angekl.: „Zweiundsechzig Jahre.“ Präsi.: „Ihre Profession?“ Angekl.: „Marschall von Frankreich.“ Präsi.: „Ihr Geburtsort?“ Angekl.: „Versailles.“ Präsi.: „Ihr letzter Wohnort?“ Angekl.: „Paris.“ Der Angeklagte gibt diese Antworten nicht ohne einige Verlegenheit und drehte unruhig einen Ring an seiner linken Hand. Der Präsident schreitet hierauf zum Aufruf der Zeugen, deren Liste ebenfalls veröffentlicht worden ist. Man bemerkte unter ihnen Lebocuf, Canrobert, Ladmirauf, Bourbaki, Frossard u. s. w. in Uniform, Changanier in Civil. Besonders Aufmerksamkeit erregte der vielgenannte Agnier, ein hochgewachsener Mann von etwa 60 Jahren, der ganz und gar in Grau gekleidet ist, wie seine Bekannten erzählen, nie eine andere Farbe trägt und in seinem ganzen Aussehen den Enderling verräth; es wack ihm höchlich Vergnügen, der Gegenstand der allgemeinen Neugier zu sein. Unter den Entlastungszeugen erscheint als erster H. Schneider, der ehemalige Präsident des gesetzgebenden Körpers; Rouher ist ausgelassen und hat sich brieflich entschuldigt; Dasselbe gilt von einigen andern Zeugen. Um 12 $\frac{3}{4}$  Uhr ist der Zeugen-Aufruf geschlossen und die Sitzung wird auf eine halbe Stunde suspendirt. Bisher ist der Zuschauerraum merkwürdiger Weise nur halb gefüllt; die für die Abgeordneten der Nationalversammlung

und sonstige Honoratioren vorbehaltenen Plätze sind fast sämmtlich leer. Während des Zeugen-Aufrufs blieb der Angeklagte in regungsloser Haltung auf seinem Sitze; nur einen Augenblick sah man ihn sich zu seinem Verteidiger hinüberneigen und einige Worte mit demselben wechseln.

## Verschiedenes.

— Auf Schloß Johannisberg im fürstlich Metternich'schen Keller ist dieser Tage das schönste Stück Wein, das die große 1861er Schloß Johannisberger Auslese enthält, für einen Preis verkauft worden, wie er wohl noch nie im Rheingau bezahlt worden ist. Der Käufer, Konsul Bauer in Moskau, zahlt nämlich für das Stück von 1400 Flaschen, die Flasche mit 20 fl. berechnet, 28,000 Gulden!

(Eine theure Geige) In der Auction der Hinterlassenschaft des kürzlich verstorbenen Oberbauraths Hausmann in Hannover wurde eine kostbare Geige, ein echter Stradivarius, vom Capellmeister Bott für den enormen Preis von 2065 Thalern erstanden. Dieß Instrument, eines der schönsten Exemplare seiner Gattung, vor wunderbar weichem und vollem Tone, war mit 1000 Thalern eingesezt, wurde aber durch fortwährendes Ueberbieten zu der colossalen Summe von 2065 Thalern hinaufgetrieben. Herr Capellmeister Bott hat auf dieser Geige bereits in vergangener Saison in einem Concerte gespielt und erregte schon damals der Ton derselben bei allen Kennern Bewunderung.

— Ein Bubenstück, das für die dabei beteiligten Personen eben so viel Aufsehen als Baudern erregte, ist, wie das Berliner Fremdenblatt erzählt, kürzlich in Berlin verübt worden. Ein junger Kaufmann lernte vor einiger Zeit die Tochter eines recht gut situirten Handwerkers kennen und verheirathete sich mit derselben zu Ostern d. J. Als Commissionär betrieb er ein Geschäft mit anscheinend günstigem Erfolge; sei es nun, daß dem nicht so war, oder daß er aus irgend einem Grunde ermüde geworden, kurz er entschloß sich, nach Amerika auszuwandern, und wußte seine junge Frau zu bestimmen, ihm zu folgen. Der Entschluß wurde sorgfältig geheim gehalten und zum Zweck der Ausführung das ganze Besitztum verpfändet und noch so viel an Geld aufgeborgt, als der Credit des Ausreisenden nur immer ergeben wollte. Der Vater der Frau, der von den Absichten seines Schwiegerschines nichts wußte, mußte nicht unerheblich beisteuern. Endlich war der Tag der Abreise herangekommen, man fuhr zunächst nach Hamburg, wo denn die Einschiffung stattfinden sollte. Diese Zeit wartete der schlaue Kaufmann indessen nicht ab, er ging vielmehr bei der ersten Gelegenheit in See und ließ seine junge, kaum 20 Jahre alte Frau mittellos im Gasthose zurück, so daß ihr Vater sie erst auslösen und ihr die Kosten zur Rückreise inden mußte.

## Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 4. Okt. 1873.

Dinkel pr. Centner	7 fl. 15 fr.	7 fl. 18 fr.	7 fl. 12 fr.
Haber pr. Centner	5 fl. 26 fr.	5 fl. 28 fr.	5 fl. 12 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet

D i n k e l:		H a b e r:	
bester	156 Pfd. 11 fl. 18 tr.	172 Pfd.	9 fl. 37 fr.
mittl.	149 Pfd. 10 fl. 44 fr.	166 Pfd.	8 fl. 54 fr.
gering.	144 Pfd. 10 fl. 22 fr.	162 Pfd.	8 fl. 25 fr.

## Nachschrift.

**Stuttgart, 8. Okt.** In vergangener Nacht sind in Zuffenhausen bei heftigem Sturm 3 Wohnhäuser und 5 Scheuern abgebrannt und 2 Häuser stark beschädigt worden. Das Feuer wüthete von Mitternacht bis Morgens 4 Uhr.

**Paris, 7. Okt.** Francais meldet die heutige Ankunft Garibaldi's in Paris.